



Pressemitteilung | 07.04.2026

Moor Mother in Concert!

## Schicksalsklänge

Das Orchester der Komischen Oper Berlin hat in den vergangenen Jahren einige Gipfeltreffen der besonderen Art ermöglicht: David Bowie traf auf Bruckner, Nick Cave auf Schubert. Diese Reihe wird am 10. April spektakulär fortgesetzt: Die Ikone des elektronischen Hip-Hop Moor Mother trifft auf Tschaikowsky – und Moor Mother performt selbst! Das Ergebnis ist: Verblüffend. Großartig. Ohren öffnend. Und elektrisierend.

2019 brachte die genresprengende Musikerin Moor Mother ein aufsehenerregendes Album heraus: *Analog Fluids of Sonic Black Holes*. Es scheint unmöglich, eine eindeutige Schublade für dieses Werk zu finden – ist es Rap? Hip-Hop? elektronischer Punk? Die ungeheure Energie, die von dieser Musik ausgeht, bedarf einer solchen Zuordnung aber auch nicht: Moor Mother präsentiert hier eine so wütende wie vielschichtige, aber auch mitreißende Anklage von Ungerechtigkeit, Unterdrückung und rassistischer Willkür. Zugleich rückt Moor Mother aber auch eine Gegen-Erzählung zur herkömmlichen Geschichtsschreibung in den Mittelpunkt, indem sie die Erfahrungen marginalisierter und namenlos gebliebener Schwarzer Menschen zur Sprache bringt. Kaum vorstellbar, dass dieses von Samples und elektronischen Beats getragene Album im Gewand eines Orchesterwerks daherkommen könnte – doch genau dies ist Moor Mother mit Hilfe des Komponisten Ian Anderson gelungen. Die zornige rhythmische Energie Moor Mothers paart sich mit dem monumental-wichtigen Sound des spätromantischen Orchesters sowie dem kammermusikalischen Klang des Streichquintetts *Wooden Elephant*.

Das Jahr 1888, in dem Tschaikowski seine 5. Sinfonie komponierte, erlebte der Komponist in einer seltsamen Diskrepanz – äußerlich sehr erfolgreich, nicht zuletzt aufgrund einer ersten europaweiten Konzertreise als Dirigent, fühlte er sich innerlich leer. »Habe ich nicht immerzu meine Vorstellungskraft zu sehr überanstrengt, ist die Quelle nicht versiegt?« schrieb er zu Beginn des Sommers an seine Gönnerin Nadeshda von Meck. Immer wieder wurde auch darüber spekuliert, ob diese Krise mit der nicht öffentlich lebhaften Homosexualität des Komponisten zusammenhing. Mit der Komposition der Sinfonie überwand Tschaikowski die Depression – und legte zugleich Zeugnis von ihr ab.

### **Zu hören sind:**

Moor Mother [\*1976]

*Analog fluids of sonic black holes*, für Sprechgesang, Streichquintett und Sinfonieorchester

(arrangiert von Ian Anderson)

Pjotr Tschaikowski [1840–1893]  
Sinfonie Nr. 5 in e-Moll op. 64 »Schicksalssinfonie«

### **Stab**

Musikalische Leitung: **Dirk Kaftan**

### **Besetzung**

Gesang: **Moor Mother**

Streichquintett: **Wooden Elephant**

Es spielt das Orchester der Komischen Oper Berlin.

Sinfoniekonzert »Schicksalsklänge« am 10. April, 19 Uhr

Komische Oper Berlin @ Schillertheater, Bismarckstraße 110, 10625 Berlin

Karten 10-40 € | Telefon (030) 47 99 74 00 oder online unter [www.komische-oper-berlin.de](http://www.komische-oper-berlin.de).  
Alle weiteren Infos hier: <https://www.komische-oper-berlin.de/spielplan/a-z/schicksalsklaenge/>